Versuch des Tages

Sperrung der Rienharzer Straße

Wie bereits angekündigt, wird im Zuge der Sanierungsmaßnahmen im Bereich des Welzheimer Kirchplatzes vor Beginn der Tiefbauarbeiten Mitte September, ab 7. Juni, für rund drei Monate die Rienharzer Straße vom äußeren Kirchplatz bis zur Einmündung Äderlingstraße versuchsweise für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Eine Durchfahrt vom Kirchplatz zur Äderlingstraße und Burgstraße ist somit nicht mehr möglich. Im Gegenzug wird gleichzeitig die Verbindung zwischen Äderlingstraße und Schlossgartenstraße in beiden Richtungen geöffnet. Der Verkehrsversuch wird fachplanerisch begleitet und soll Entscheidungshilfen für eine endgültige Verkehrsregelung bringen.

Die Stadtverwaltung bittet um entsprechende Beachtung.

Kompakt

Senioren-Online-Gruppe trifft sich wieder

Welzheim.
Die Senioren-Online-Gruppe Welzheim trifft sich am kommenden Dienstag, 11. Juni, von 10 bis 12 Uhr im Gemeinschaftsheim in der Murrhardter Straße 15, Saal 1, Erdgeschoss (barrierefrei). Am besten den eigenen Laptop, Pad oder Smartphone mitbringen. Jeder, der Interesse hat, ist willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos. Kontakt und weitere Infos bei der Stadt Welzheim, Uwe Lehar, Tel.: 0 71 82/80 08-14, oder Helmut Gröner Tel.: 0 71 82/93 51 82 0.

VdK Kaisersbach wandert zu den Sternen

Kaisersbach.
Der VdK-Ortsverband Kaisersbach lädt ein zu einer Wanderung zu den Sternen. Termin ist am Dienstag, 18. Juni, 14 Uhr. Die Teilnehmer treffen sich bei der Familie Eisenmann, Vorderhundsberg 15. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des VdK-Ortsverbands Kaisersbach sind eingeladen, an der Wanderung zur Sternwarte mitzugehen. Abschließend gibt es ein gemütliches Beisammensein zum Gedankenaustausch. Um besser planen zu können, bittet der VdK um Anmeldung bis Freitag, 14. Juni, bei Willibald Teply, Telefon 0 71 82/61 01.

Letztes Heimspiel des FC Welzheim 06

Welzheim.
Der FC Welzheim 06 bestreitet am kommenden Sonntag, 9. Juni, seine letzten Heimspiele der Saison 18/19 an der Tannwiese gegen den TSV Rudersberg. Sportlich gesehen steht für beide Mannschaften der Tabellenplatz bereits fest, allerdings möchten die Welzheimer ihren scheidenden Trainer Özhan Bolat natürlich mit einem Heimsieg verabschieden. Das Vorspiel bestreiten die zweiten Mannschaften um 12.45 Uhr gegeneinander. Zum anschließenden Saisonabschluss sind alle Gönner und Sponsoren eingeladen, teilen die Welzheimer Fußballer mit.

Auf der Suche nach Honigtau

Info-Treffen der Imker

Welzheimer Wald.
Der Imkerstammtisch im Juni findet am kommenden Freitag, 14. Juni, statt. Die Teilnehmer treffen sich pünktlich um 18 Uhr auf dem Vereinsgelände in Pfahlbronn unterhalb der ehemaligen Kläranlage zu einer Waldtrachtbegehung.

Imkermeister Christoph Sooter aus Pfedelbach führt die Imker in verschiedene Wälder auf der Gemarkung Alfdorf/Pfahlbronn und erklärt vor Ort das Aufspüren und Erkennen der Honigtauerzeuger. Christoph Sooter geht anhand der gesichteten Honigtauerzeuger auf die diesjährige zu erwartende Waldtracht auf dem Welzheimer Wald ein. Für die Begehung werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Nach der Waldtrachtbegehung findet ab 19.30 Uhr ein Kurzvortrag von Christoph Sooter auf dem Vereinsgelände statt, in dem er vor allem auf die Honigtauerzeuger von Fichte (Rottanne) und Tanne (Weißtanne) eingeht, die häufigsten Baumarten auf dem Welzheimer Wald.

Anschließend findet wie üblich eine kleine Bewirtung statt.

Eingeladen sind alle Vereinsmitglieder, Jungimker und Imker aus den umliegenden Vereinen, sich von einem Fachmann informieren zu lassen.

Für soziale Berufe begeistern

Die Diakonie-Roadshow hat die Schüler der Kastell-Realschule auf besondere Art über ihre Freiwilligendienste informiert

Von unserem Redaktionsmitglied
Vlora Kleeb

Welzheim.
Unter dem Motto „Ran ans Leben!“ hat die Diakonie-Roadshow in der Kastell-Realschule haltgemacht. Bei einem „Blinden-Parcours“ durften die Achtklässlerinnen und Achtklässler der Schule ausprobieren, wie es sich anfühlt, Menschen zu unterstützen oder auf Unterstützung angewiesen zu sein. Danach konnten die Jugendlichen sich über die sozialen Berufsfelder informieren.

Beim „Blinden-Parcours“ konnten die achten Klassen der Kastell-Realschule ein Gefühl dafür bekommen, wie es ist, auf Unterstützung angewiesen zu sein oder aber auch jemandem Hilfestellung zu geben. Eine Herausforderung: Die Treppen vor der Realschule. Fotos: Habermann

In Zweierpaaren laufen die Schülerinnen und Schüler der Kastell-Realschule die Rampe vor dem Eingang der Schule hinunter, umrunden eine Fahne und steigen dann ein paar Stufen hoch, um wieder am Ausgangspunkt anzukommen. Eigentlich keine schwere Übung. Herausfordernder wird es schon, wenn die Sicht von einer Augenbinde verdeckt wird. Mit dem „Blinden-Parcours“ wollen Tanja Gricar, Bildungsreferentin bei der Diakonie, und die zwei Freiwilligen, die sie mitgebracht hat, die Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisieren, wie es sich anfühlt, auf Hilfe angewiesen zu sein oder jemanden zu unterstützen.

Dafür tragen die Schülerinnen und Schüler in den Zweierpaaren abwechselnd Augenbinden und tasten mit einem Blindenstock die Umgebung ab, während ihr „Schutzengel“, der Zweite im Team, sie vor Gefahren warnt. Einige der Jugendlichen versuchen nach ein paar Metern alleine ihr Glück. Manchmal geht es gut, einmal läuft jemand fast in das Diakonie-Mobil, das vor der Schule parkt.

„Ich habe mich relativ unsicher gefühlt“

„Man ist halt auf den Stock und die Person angewiesen“, beschreibt ein Schüler danach im Plenum seine Erfahrung. „Ich habe mich relativ unsicher gefühlt“, sagt ein anderer. „Der Stock ist die ganze Zeit in den Gruben hängen geblieben“, beschwert sich eines der Mädchen. Tanja Gricar nickt. Ein unsicherer Untergrund kann Schwierigkeiten bereiten. Einer der Schüler sagt, er fand die Treppen einfach, fügt aber hinzu, dass er sie gut kennt. „Es macht einen Unterschied, ob die Umgebung bekannt ist oder nicht“, sagt Tanja Gricar.

Ein Blindenhund, besondere Schriften, Leitlinien und Achtsamkeitsfelder im Straßenverkehr – die Jugendlichen und die Diakoniemitarbeiter arbeiten noch einige Hilfsmittel für sehbehinderte Personen heraus. Es geht bei der Diakonie-Roadshow, aber nicht nur um einen bestimmten sozialen Bereich, sondern um das Feld der sozialen Berufe insgesamt. „Wir laden die Diakonie jedes Jahr ein“, erzählt Simon Schleußinger, Lehrer für Deutsch und Religion an der Realschule. Die Schülerinnen und Schüler müssten in den achten Klassen ein Sozialpraktikum absolvieren und gehen dafür in verschiedene Einrichtungen, zusätzlich gebe es die Diakonie-Veranstaltung. „Das dient unseren Schülern, die ihre Kompetenzen im sozialen Bereich haben“, so Schleußinger.

Die Roadshow-Mitarbeiter beantworten die Fragen der Schülerinnen und Schüler zum Freiwilligendienst in sozialen Berufen.

Jungs haben die sozialen Bereiche oft nicht so auf dem Schirm

„Wir wollen die sozialen Berufe damit nicht nur den Mädchen, sondern auch den Jungs schmackhaft machen, die das oft nicht so auf dem Schirm haben,“ sagt Schleußinger. In vielen Bereichen, zum Beispiel in der Kinderbetreuung, werde händeringend Personal gesucht. Er habe bei Besuchen in Kindergärten schon festgestellt, dass ehemalige Schülerinnen und Schüler der Realschule dort eine Ausbildung absolvieren.

„Wir wollen die Leute nicht ausbeuten“, erwidert Tanja Gricar auf die Frage eines Schülers, warum der Freiwilligendienst bei der Diakonie maximal 18 Monate dauern kann. „Der Dienst soll eher als Einstieg in die sozialen Berufe dienen. Wenn man merkt, dass einem der Bereich liegt, macht man im Anschluss eine Ausbildung.“

Die Bereiche, in denen die Jugendlichen sich engagieren können, sind vielseitig. Philipp macht gerade sein FSJ im Esslinger Diakonieladen und ist an diesem Tag bei der Roadshow dabei. Er unterstützt bei seinem Dienst Langzeitarbeitslose. Damit angefangen hat er, nachdem er sein Studium abgebrochen hat. „Orientierst du dich dann in dem Bereich?“ fragt ein Schüler. „Bei mir war das etwas anders“, erzählt Philipp. Er habe schon vorher Lust gehabt, in die soziale Richtung zu gehen, und kann es sich jetzt endgültig vorstellen.

Tanja Gricar begleitet schon länger FSJler auf ihrem Weg. „Es ist schön, zu sehen, wie die Freiwilligen sich während des FSJs entwickeln“, sagt sie. „Viele werden aufgeräumter.“ Manche seien am Anfang noch sehr im schulischen Leben und werden dann zu „richtigen“ Erwachsenen. Am Ende der Info-Stunde nehmen viele der Jugendlichen Flyer mit. Vielleicht wird die Bildungsreferentin den Einen oder die Andere wieder sehen.

Zahlen, Daten und Fakten

- Bei der Diakonie Württemberg sind 50 000 hauptamtliche Mitarbeiter und **35 000 ehrenamtliche Mitarbeiter** beschäftigt. Hinzu kommen 5000 Ausbildungsplätze.
- Im Zeitraum 2018/2019 machen fast 1500 Menschen ein **Freiwilliges Soziales Jahr** (FSJ) bei der Diakonie. Außerdem gibt es 66 Engagierte, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr machen. Auch der Bundesfreiwilligendienst kann bei der Diakonie gemacht werden – im Moment sind es 260 unter und 115 über 27-Jährige, die sich dafür entschieden haben.
- Ein **FSJler** wird bei der Diakonie **mit 400 oder 450 Euro** entschädigt: 300 Euro Taschengeld, 100 Euro für Verpflegung und je nach Bedarf kommen 50 Euro für Fahrtkosten dazu.
- Ein Freiwilligendienst dauert **sechs bis zwölf Monate** und ist auf 18 Monate verlängerbar.

Mit die besten Schwimmerinnen im „Ländle“

Jugend trainiert für Olympia: Die Mädchen der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule schwimmen der Konkurrenz davon

Welzheim/Schwäbisch Gmünd (eb).
Mit ihrem Sieg im vergangenen RP-Finale haben sich die Schwimmerinnen der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule für das Landesfinale qualifiziert.

Beim diesjährigen Schülerwettkampf „Jugend trainiert für Olympia-Schwimmen“ der Grundschulen konnten die Schwimmerinnen der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule Welzheim nun auch das Regierungspräsidiums-Finale gewinnen und haben sich somit direkt für das Landesfinale Baden-Württemberg in Karlsruhe qualifiziert.

Fürs Landesfinale qualifiziert

Damit gehören die Dritt- und Viertklässlerinnen der Bürgfeld-Schule nun zu den Besten im „Ländle“.

In den Disziplinen 25 Meter Freistil, 25 Meter Brust und 25 Meter Rückenkraul sowie in der 6x25-Meter-Staffel konnten die Mädchen den anderen Mannschaften davon schwimmen und siegten mit einer Gesamtzeit von unter fünf Minuten (4.57,5 Minuten). Damit waren sie acht Sekunden schneller als die Zweitplatzierten aus Steinheim. Die ´jungen Konkurrenten aus Hegnach, Durlangen, Unterweissach, Oedheim und Eppingen belegten abgeschlagen die weiteren Plätze.

Die Ersten in der Schulgeschichte

Das Bundesfinale des Wettbewerbs findet im Herbst in Berlin statt. Nun freuen sich die Mädchen aber erst einmal auf das Landesfinale in Karlsruhe am 1. Juli, welches vorher noch keine Mannschaft in der über 50-jährigen Geschichte der Bürgfeld-Schule erreicht hat.

Für die Gemeinschaftsschule starteten: Josephine Kral, Janna Gabber, Alicia Ott, Ronja Wahl, Mia Hechler, Larissa Geromiller sowie Eileen und Alissa Weishaupt. Sie wurden betreut von den Kindern von Julia Macha und Wolfgang Graß.

Die Schwimmerinnen siegten mit einer Gesamtzeit von unter fünf Minuten. Foto: Privat